

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1890-1891)

Artikel: Die Weisheit auf der Gasse in Indien : Kanaresische Sprichwörter [2]
Autor: Stolz, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Weisheit auf der Gasse in Indien.

Kanaresische Sprichwörter, übersetzt von *C. Stolz*.

(Schluss.)

Wird der Mühlstein durch Weinen und Heulen sich drehen?

Ohne Same kein Baum, ohne Baum kein Same.

Wird der Baum auch klein sein, wenn der Same klein ist?

Für die Katze ein Spiel, für die Maus Todesnot.

Wird die Katze nicht gesehen werden, wenn sie die Augen schliesst und Milch stiehlt?

Wenn man ihm den Finger zeigt, verschluckt er die Hand.

Betteln darfst du, aber nicht stehlen.

Wird es ein Fest werden, wenn Lärm gemacht wird?

Wenn auch der Brahmane nicht viele Mantra (religiöse Sprüche) weiss, ist doch sein Bauch gross.

Wird der zerbrochene Topf um Gold wieder ganz?

Der Schlemmer ist dem Weltentsager ein Narr, der Weltentsager ist dem Schlemmer ein Narr.

Wird der Verwirrte durch ein Brechmittel geheilt?

Mantra (religiöse Sprüche) hat er wenig, aber genug Tantra (Trug, gilt von Priestern).

Der Ratsmann (Mantri) in das Königshaus, der Betrüger (Tantri) in den Tempel.

Nach Verhältnis der Buttermilch sagte er Rāmāyana her (er tut nichts umsonst).

Obschon er nach Mekka gegangen, lässt er die Spitzbüberei nicht.

Das Haus weiss ich, aber den Weg nicht.

Das mutterlose Kind gleicht dem wasserlosen Felde.

Man bekommt nur so viel Wasser, als das Gefäss hält.

Wenn du zu Boden fällst, wird die Schlange nicht unterlassen, dich zu beissen.

Wird Gott den Sünder nicht kennen?

Wo der Sünder, da die Hölle.

Auch der Pfennig findet sich nicht ohne Mühe.

Wird Plage die Dummheit austreiben?

Ohne Söhne eine Mühe, mit Söhnen neun Mühen.

Was nützt es, Nārāyana (ein Name Wischnu's) zu sagen, wenn man die Purāna nicht kennt?

Was nützt das Buch dem, der nicht lesen kann?

Wird der Dieb, der die Kiste gestohlen hat, auch den Schlüssel holen?

Wird der, der vor der Flinte erschrickt, die Kanone abfeuern?

Wenn die Datteln reif werden, bekommt der Rabe ein Geschwür im Rachen.

Was sich als Strauch nicht biegt, wird sich als Baum nicht biegen.

Wie der Lehrer, so der Schüler, wie der Vater, so der Sohn.

Die Glocke hat nur eine Stimme.

Wer keine Hütte vermag, begehrt ein oberes Stockwerk.

Die Sorge ist Alter, die Freude Jugend.

Der kleine Pfeffer ist der schärfste.

Ist Gold und Eisen nicht verschieden?

Wie wenn einer, der den Skorpion nicht zu bannen versteht, die Hand in die Schlangenhöhle streckt.

Wird der Hund des Geldwechslers die Münzen unterscheiden können?

Mit der Gnade des Weltherrn (Gottes) gehört uns die ganze Welt.

Alles ist hineingeschlupft, nur der Schwanz ist noch draussen. (Die Entstehung dieses geflügelten Wortes verdankt man einem Schulknaben, dessen Lehrer fragte, ob alles in das Gedächtnis eingegangen sei. Da aber der Junge sich mittlerweile mit Beobachtung einer Ratte beschäftigt hatte, gab er obige Antwort.)

Der Tod ist mehr als das Leben.

Auch der Weber muss mit offenen Augen weben.

Wenn auch die Kaste verloren geht, darf doch die Gerechtigkeit nicht verloren gehen.

Die Hure hat keine Tugend, Māri (Göttin der Pocken) keine Barmherzigkeit.

Wenn man Pfeifererde umrührt, wird sie Zucker werden?

Ein bellender Hund beisst nicht und ein beissender Hund bellt nicht.

Wer Linsen hat, hat keine Zähne und wer Zähne hat, keine Linsen.

Wenn man auch mit den Augen sieht, muss man mit Verständnis sehen.

Wo der Esel geweidet hat, bleibt nichts übrig.

Kennt der Esel den Geschmack der Milchspeise?

Ist die Süssigkeit des krummen Zuckerrohres auch krumm?

Dem schwarzen Brahmanen und dem weissen Holeya (Kastenlosen) soll man nicht glauben (weil sie nicht echt sein können).

Wo Herr Stössel und Herr Stein zusammenkommen, wird Herr Pfeffer zu Pulver.

Dem Unrecht bleibt Elend nicht aus.

Des Diebes Fussspur kennt der Dieb.

Wenn gleich der Rabe dem Kōgile (indische Nachtigall) gleicht, ist im Gesang kein Unterschied?

Er ging im Walde herum und sagte, es sei kein Holz da.

Wird, der das Feuer fürchtet, die Asche fürchten?

Ein Funke kann den Wald anzünden.

Der Kranke hat nur eine Krankheit, die Hausbewohner haben neun.

Der Zopf des Pächters ist in der Hand seines Pachtherrn.

Er machte, dass der Baum, der zu einem Boot gepasst hätte, nicht zu einem Riegel reicht.

Was ein Ohr hörte, ist Geheimnis, was zwei Ohren hörten, ist öffentlich.

Nach dem Ruin kommt der Verstand, nach dem Tode der Kummer.

Wo der Bürgermeister ist, ist die Stadt.

Wahrheit kann nicht ertränkt oder verbrannt werden.

Die Seuche, die auf der Strassé ging, nahm er auf sich.

Die gestorbene Kuh hatte viel Milch gegeben (von den Todten soll man nur Gutes reden).

Für 1000 Raben genügt *ein* Bogen.

Dem Dorfgötzen müssen glühende Kohlen statt der Lampe dienen (ländlich, sittlich).

Wie wenn man den Discus (eine Waffe) einem Feigling gäbe (an den Unrechten geraten).

Ein Narr geht nicht zu Grunde, ein Weiser gedeiht nicht.

Wenn du nicht a a sagen kannst, so sage wenigstens Amara (ein Sanskrit-Wörterbuch).

Wer nicht rechnen kann, ist weniger als ein Affe.

Am Laden ist's nicht genug, es braucht auch Vorschuss.

Wird man beim Krämer nicht Münze finden?

Wozu braucht der, der keine Kleider hat, Goldschmuck?

Wer Kraft in der Fusssohle hat, kann bis nach Bengalen laufen.

Braucht der nichts zu schlucken, der keine Jacke hat?

Wenn die Hand aufschwillt, wird es wohl ein Berg werden?

Wozu den Spiegel für ein Geschwür an der Hand?

Die Frucht deckt das Blatt und das Blatt die Frucht (eine Hand wäscht die andere).

Wenn Alle lachen, lacht der Narr selber nicht.

Wenn du irgend etwas tust, wird irgend etwas werden.

Wer gar nichts hat, wird sich vor nichts scheuen.

Wer hinaufgestiegen ist, wird herabsteigen.

Wenn die Grossmutter nicht aufstehen kann, soll sie der Scorpion gestochen haben.

Wer durch einen Zorn in die Cysterne fällt, wird durch sieben Zörne nicht herauskommen.

Wie wenn Feuer in einen dürrén Wald fällt.

Wer gelesen hat, wird den Unterschied wissen.

Im Arm den Prügel, in der Hand den Gruss (durch Berührung der Stirne mit der Hand).

Wer das Gesehene aussagt, erregt glühenden Zorn.

Der taube Meister hat einen stummen Knecht.

Das Insekt ist klein, die Plage gross.

Wie wenn man im Töpferofen ein messingenes Gefäss sucht.

Dem Töpfer ein Jahr, der Stange (zum Zerschlagen) eine Minute.

Gehe nicht hinter dem Pferd und nicht vor dem Brahmanen.

Was ist dem Blinden Tag oder Nacht?

Unter den Blinden ist der Einäugige der Vornehmste.

Die Zunge verrät die Herkunft.

Wird die Ameise glühenden Kohlen nahe kommen?

Ist es nicht besser, drei Tage ein guter Mensch zu sein, als 100 Jahre ein schlechter?

Wenn du schlecht geworden, begehre nicht zu deinen Verwandten zurückzukehren, das gegebene Almosen verlange nicht zurück.

In der bösen Zeit kein Verstand, in der Zeit des Todes keine Arznei.

Wie wenn man vor einem Büffel die Laute schlägt.

Wie wenn man dem Affen einen Blumenkranz gibt.

Ein Gefäss kann man verschliessen, aber auch den Mund?

Ein ernstes Wort beseitigt Hindernisse.

Der von der Grossmutter erzogene Sohn taugt für die Todtenfeierlichkeiten nicht (ist unbrauchbar).

Was braucht der, der Buttermilch holt, nach dem Preise der Kuh zu fragen? (Was dich nicht brennt, blase nicht.)

Wer Salz isst, wird Wasser trinken. (Wer a sagt, muss auch b sagen.)

Was er erwartete, wurde Staub, was geboren wurde, war eine Tochter (Der Berg hat eine Maus geboren.)

Des Bauern Erwerb geht in Prozessen auf, des Brahmanen in Ceremonien, des Holeyä im Trinken.

Weil das Zuckerrohr süss ist, musst du nicht auch die Wurzel essen.

Zugvieh braucht den Stock.

In den fetten Wald musst du die Ziege schicken, in das fette Dorf den Konkani (Kaufmann).

Zu seiner Zeit das Dämonenfest, nach dem Lande die Sprache, nach der Musik der Tanz.

Wenn er selbst ein Dieb ist, ist das ganze Dorf ein Dieb (er meint, sie stehlen alle).

Was er selbst tat, ist das beste, was der Sohn tat, mittelmässig, was der Kuli tat, schlecht.

Wer nicht tanzen kann, sagt, der Boden sei uneben.

Ohne Berühren kein Biegen, ohne Wärme kein Schmelzen der Butter.

Der Boden ist schlüpfrig, sagte er, als er hinfiel.

Er denkt eines, Gott denkt eines (der Mensch denkt und Gott lenkt).
 Wie die Mutter, so die Kinder, wie das Garn, so der Shawl.
 Die Tochter hat so viel Anstand, als die Mutter.
 Auch wenn das Kleid nur zwei Pfennig kostet, läuft der Hund nackt.
 Der Freund der Lotos ist ihr Feind.
 Wer erträgt, wird leben.
 Wer an's Land gekommen ist, fürchtet die Wellen nicht.
 Wozu Wasser für den Baum am Strande?
 Wo es beisst, kratzt man.
 Die Gemeinschaft mit Türken (Mohammedanern) bringt immer Schaden.
 Auch den Vollen (Reichen) verschont der Tod nicht.
 Warum steigst du auf den Cocosnussbaum? Um für die Ziege Gras zu schneiden. (Antworte dem Narren nach seiner Narrheit.)
 Der Garten hat drei Ellen, die Frucht sechs Ellen.
 Für den gegrabenen Brunnen ist das Wasser Zeuge, für die Sünde das Gewissen.
 Geh' nicht vor dem Rindvieh und nicht hinter dem Pferd.
 Wird ein Kuhesser auf den Kuhmist schwören?
 Was nützt das Springen, wenn man den Weg verfehlt hat?
 Wird der Kummer ausbleiben, wenn du hierhin und dorthin gehst?
 Nach Kummer Freude, nach Freude Kummer.
 Der Kuchen ist heiss, sagte er, als er eine feurige Kohle ass.
 Durch Umgang mit schlechten Leuten verderben gute.
 Von weitem erscheint der Berg flach.
 Wenn es Gott gäbe, gibt es der Priester nicht.
 Besser als demütig betteln ist Zuflucht bei Gott.
 Wer Gottes Gnade hat, leidet nicht Mangel.
 Das Haus des Grossen ist zum Anschauen, das des Armen zum Essen.
 Wenn's der Grosse isst, ist's Arznei, wenn's der Arme isst, Dreck.
 Mit den Grossen soll man keine Früchte essen (ist nicht gut Kirschen essen).
 Wenn das Kleid gross ist, ist auch der Stamm (Herkunft) gross?
 Was nützt dem Brahmanen die Mahlzeit im Hause des Schuhmachers?
 (Er darf nicht dabei sein.)
 Eine schwere Last muss langsam abgeladen werden.
 Das von der Schwiegermutter zerbrochene Gefäss hatte nichts gekostet
 (man darf nicht davon reden).
 Versteht der Rabe den Schmerz des Büffels?
 Leute von 70 Jahren sind unverständlich, wie Kinder von 7 Jahren.
 Wenn du mich ärgerst, ärgere ich dich (Wurst wider Wurst).

Wird der Hund, der das Brod geholt hat, Schmalz betteln?

Er fiel am Tage in die Cysterne, die er nachts gesehen hatte.

Wie wenn Einer Honig begehrt und auch das Wachs isst.

Wenn die Hirse (Sorghum vulgare) frisch ist, wird sie eine Perle?

Wozu das (ceremonielle) Baden für den Weisen?

Das niedrige Reisfeld trägt drei Ernten, das hohe eine.

Wer sich selbst kennt, ist weise.

Seine Freude ist der Welt Freude, sein Leid der Welt Leid.

Ein Wortfechter ist schlimmer als ein Narr.

Wird die Mango durch Zaubersprüche herunterfallen?

Strecke die Füsse, so lange die Matte ist (die Füsse nach der Decke strecken.)

Wird der Schwanz des Hundes gerade werden, wenn du ihn in eine Röhre steckst?

Was hat die Ameise mit der Arbeit des Schmieds zu thun?

Die Worte sind süß, die Gesinnung bitter.

Schläge auf den Rücken und Wasser auf heisses Eisen können nicht zurückgenommen werden (die nimmt ihm kein Jude mehr ab).

Wo der Bant (Bauer) ist, ist Streit, wo der Madendschi Fisch ist, ist Schlamm.

Tadle nicht den Reichen, und mache dem Armen keine Hoffnung.

Er fürchtete den Regen und sprang in den Fluss (vom Regen in die Traufe).

Wird der Schirm, der den Regen durchlässt, den Blitz abhalten?

Ein Ehrloser ist gleich einem Todten.

Der Nasenring ist schwerer, als die Nase.

Was in drei Ohren kam, kam in drei Welten.

Wenn der Leib weiss ist, wird der Schatten auch weiss sein?

Der im Körper entstandenen Krankheit ist die im Walde gewachsene Arznei über.

Wenn Alle im Palankin sitzen, wer soll ihn tragen?

Wenn das verdorrte Blatt abfällt, lacht das grüne.

Wenn er auch ungelehrt ist, versteht er doch das Schimpfen.

Der Starke ist dem Schlaunen nicht gewachsen.

Des Dorfschreibers Eigenschaft ersieht man aus seiner Rechnung, die des Ehrenmannes aus seinem Wandel.

Wird die im Zorn abgeschnittene Nase durch Sanftmut anwachsen?

Kann man mit bleiernem Meissel Steine behauen?

Es ist heiss, sagte er, und legte einen Teppich um.

Wenn Not kommt, Venkatarāma (Name eines Gottes).

Zum Lohn zuerst, zur Arbeit zuletzt.

Ein kleiner Kopf, ein grosser Turban.
 Machen tausend Katzen einen Tiger aus?
 Wird die auf den Holzstoss gegangene Leiche zurückkehren?
 Einem erlogenen Gott ein Schelm zum Priester.
 Der Schwiegertochter Einzug in's Haus ist der Schwiegermutter Auszug.
 Fliehe ein Haus, das den Regen durchlässt und ein zankzüchtiges Weib.
 Den Rauch konnte er nicht ertragen und fiel in's Feuer.
 Ziehe nicht, bis es reisst, biege nicht, bis es bricht (den Bogen nicht zu stark spannen).
 Sobald man Zähne hat, soll man Erbsen essen.
 Wie wenn er die Zähne verloren hat und sagt, er wolle Steine kauen.
 Der Schlangenschwörer stirbt durch die Schlange.
 Wird der Schlangenschwörer durch Reiben mit einem alten Tuche geheilt?
 Ist das Gift der alten Schlange auch alt?
 Im Rücken verleumde nicht, in's Gesicht lobe nicht.
 Wenn die Narrheit nicht weicht, wird aus der Hochzeit nichts, ohne Hochzeit weicht die Narrheit nicht.
 Der Blindgeborene hat keine Träume, der Mässige keine Krankheit.
 Einem geringen König ein geringer Minister.
 Das Haus des Gotteslästerers ist die Türe zum Verbrechen.
 Des Eigensinnigen Gedanken sind vergeblich.
 Verachtung ist Arznei gegen den Hochmut.
 Wenn man auch das Schwein wascht, wird es den Schmutz nicht lassen.
 Wer kein Geld hat, ist weniger als ein Leichnam.
 Wenn man von Geld redet, öffnet die Leiche den Mund.
 Wie wenn Einer zwölf Jahre Rāmāyana hersagt und fragt, ob Rāvana oder Rāma ein Riese gewesen (an dem ist Hopfen und Malz verloren).
 Wird die Milch schwarz sein, wenn die Kuh schwarz ist?
 Wird das Zusammenschlagen der Hände das Einfallen des Himmels verhindern?
 Wenn du Unmögliches begehrt, wird es nicht und geht es nicht.
 Ich pflüge und säe, Gott macht es werden.
 Jenseits der Strasse Schande, diesseits ein neuer Mensch.
 Wenn das Spiel zu Ende geht, reisst das Seil.
 Wie wenn der Hund den Elephanten anbellt.
 Vom verschütteten Wasser zeugt der Boden.
 Der Faule hat zwei Geschäfte, der Geizige drei Ausgaben.
 Wer nicht Diener sein kann, kann auch nicht König werden.
 Dem Bein der Ameise eine Kette von Erde.
 Eine Elephantenlast dem Elephanten, eine Ameisenlast der Ameise.

Die Nacht passt dem Raben nicht, der Tag der Eule nicht.

Er glaubte an's Diesseits und vergass das Jenseits.

Wenn man unter der Palme Buttermilch trinkt, wird das Schamgefühl nicht leiden? (Der Brahmane soll keinen Palmwein trinken, hat er aber Gelüste danach, so stellt er ein Gefäss unter einen Palmbaum und geht davon. Der Palmbauer weiss Bescheid und füllt es; später kommt der Brahmane des Weges und nimmt das Gefäss mit „Buttermilch“ an sich.)

Ist dem Schwimmer der Schnurrbart eine Last?

Ist heute die Geschichte Shiva's süß oder sauer?

Kann Gott, der geschaffen hat, nicht auch erhalten?

Wohltat soll man nicht mit Bösem vergelten.

Wird der aufgeblasene Frosch einen Elephanten verschlingen?

Auch der kleine Meissel wird einen Baum durchschneiden.

Das Hohe sollst du nicht niedrig heissen.

Das Essen ist vorbei, hole die Blätter (zum Auflegen der Speise = moutarde après dîner).

Die Pickles, die man nicht zur Mahlzeit hat, braucht man auch sonst nicht.

Wer nichts zu essen hat, wird streiten (a hungry man an angry man).

Das Essen war schön, nur wurde der Bauch nicht voll.

Wer das Essen versteht, wird nicht krank, wer das Reden versteht, bekommt nicht Streit.

Wenn man vor dem Dorfe pflügt, haben die Zuschauer zu reden.

Wenn er auch König der Stadt ist, ist er doch seiner Mutter Sohn.

Wenn ein Ort über den andern herfällt, was schadet das dem Ortsschreiber?

Wenn die Stadt verbrennt, ist Hannmantarāya (der Affe) draussen.

Wenn die ganze Stadt die Kohle wascht, wird sie nicht weiss.

Nachdem die Stadt geplündert war, wurde das Tor geschlossen.

Wenn das Oel erkaltet, wird es wie Butter?

Wenn das Oel zu fließen anfängt, bricht die Oelmühle.

Das Oel tut den Augen wohl, die Erde dem Baum.

Sitze nicht rechts vom Nähenden und nicht links vom Weinenden (weil der Hindu mit der linken Hand die Nase schneuzt).

Wie wenn Einer die Füsse nach der Länge der Sandalen beschneidet.

Wird er Schultheiss werden, wenn die posteriora wachsen?

Wie wenn man der Mutter des Diebes wahrsagen wollte.

Wer bei aufbrausendem Zorn zuwartet, ist weise.

Was nützt das Pferd, das dem Futter das Maul öffnet und es dem Zügel verschliesst?

Werde nicht das Weib des Kochs und nicht der Diener des Eierträgers.

Der Spitzbube wird vom Erzschem überwunden.

Die Ehre, die du um Betelnuss verkauft hast, kannst du mit einem Elephanten nicht zurückerlangen.

Die Schlange beisst nur, wenn sie getreten wird.

Die Art der Zuflucht zeigt sich beim Tode.

Der dem Narren gegebene Rat ist wie Wasser auf den harten Stein.

Wie wenn man sich vom Feinde rasiren lässt.

Wenn das Kochen vorbei ist, brennt das Feuer, wenn man verdorben ist, kommt die Einsicht.

Der obere Stock ist nicht der Himmel, die Ghats nicht der Götterberg (Mēru).

Für das Spiel eine passende Maske, für die Maske eine passende Sprache.

Wenn man vom Salz alt wird, muss man es essen.

Tausend mal Gōwinda (ein Name Wischnu's) sagen, ist leichter, als einem Dāsa (wischnuitischer Bettler) ein Almosen geben.

Der zahme Ochse hat zwei Säcke zu tragen.

Wenn du dem Zöllner von Freud und Leid redest, so fragt er, was du unter dem Arme tragest.

Der Mann verdirbt durch Stillesitzen, das Weib durch Herumlaufen.

Wird der, der über die Mauer springt, nicht auch über den Zaun springen?

Wie wenn man den Papagei aufzieht und ihn der Katze gibt.

Wird der, der durch's Fenster hineinsteigt, nicht auch durch die Haustüre hinein können?

Kann man mit dem Fächer die Finsternis austreiben?

Der süsse Brei war ihm entleidet, da kaufte er einen Raben und ass ihn.

Durch das Würfelspiel sind auch die Pāndawa verdorben.

Werden die weissen Haare schwarz werden, wenn er in den Teich springt?

Dem müden Ochsen sind 28 Pfund (1 mound) eine Last.

Die Strafe des Todesgottes (Antaka) fürchte ich nicht, aber die Schuld beim Markt-Gōwinda (Gōwinda, ein Name Wischnu's, zugleich Personennamen).

Wie wenn die, die kein Haar hat, einen Haarbündel (Chignon) wünscht.

Warum verlangst du heute, was du gestern gegessen hast?

Wir trauen einander, aber tue deine Hand nicht in den Fischkorb.

Er untersuchte die Zähne der geschenkten Büffelkuh.

Wird die Henne, der man ein Glöcklein an's Bein bindet, nicht mehr auf dem Misthaufen kratzen?

Ein Geschwür in der Armhöhle taugt so wenig, als der Umgang mit Konkani (eine Kaufmannskaste).

Wenn das Huhn den Pfauen tanzen sieht, will es auch tanzen.

Kann man die Stirnschrift mit Kraut wegreiben? (Der Hindu glaubt, dass sein Schicksal ihm von der Geburt an auf die Stirne geschrieben sei.)

Was der Böse sammelt, wird Fremden zu Teil.

In der Stadt, in der du Blumen verkaufst, sollst du nicht mit Faden handeln.

Das Wasser wird in den Bach laufen und nicht den Berg hinauf.

Der Dieb ist mit dem Dieb, die Tamarinde mit dem Pfeffer verwandt (Gleiches zu Gleichem gesellt sich gerne).

Wenn der Wind kommt, muss man wofeln.

Wo Wasser ist, ist die Stadt, wo die Frau ist, das Haus.

Sie zog geborgten Goldschmuck an und sagte, sie sei eine Königin.

In *einem* Regen darf man den Schirm nicht zerreißen.

Wenn man im Mörser sitzt, wird der Schlag des Stössels nicht ausbleiben.

Er ging in die Einsamkeit, und die Welt hatte ein Ende.

Das Ufer dem Wasser und das Wasser dem Ufer.

Kürzere Mitteilungen.

— **Monatsversammlung**, Freitag, den 14. November 1890, Vortrag des Hrn. Prof. Imhof, Seminarlehrer, Schiers, **über die wirtschaftlichen Verhältnisse von Nordamerika.**

Nordamerika weicht in seinen klimatischen Verhältnissen vielfach von Europa ab. Mit Rücksicht auf die Niederschläge können drei in ostwestlicher Richtung auf einander folgende Provinzen unterschieden werden, eine östliche mit ziemlich viel Regen im Sommer und bedeutenden Temperaturschwankungen von 30—40° per Tag, dann eine mittlere, sehr trockene, welche westlich vom 100. Längengrade (Greenwich) beginnt, und eine westliche, die das pazifische Küstengebiet einnimmt und in ihrem Charakter den südeuropäischen Halbinseln entspricht. Die südlichen Teile der Ostprovinz fallen in die Region der immergrünen Bäume, die bis zur Nordgrenze von Kansas und Tennessee reicht. Hier ist das grösste Baumwollengebiet der Erde, indem $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der gesamten Baumwollenproduktion dort erzeugt werden. Die Baumwollfelder übertreffen an Ausdehnung alle andern Kulturen, und sind zusammen anderthalb mal so gross, als die Schweiz. Neben der Baumwolle kommt noch der Mais und in den Niederungen des Mississippi das Zuckerrohr zur Geltung.

Die Region der blattwechselnden Bäume gelangt an den grossen Seen zum Abschluss. Der Schwerpunkt der Bodenproduktion fällt hier auf Mais und Weizen. In manchen Staaten werden $\frac{3}{4}$ des Ackerlandes für die Weizenkultur verwendet, und das gesamte Getreideland hat eine Ausdehnung wie das deutsche Reich. Da weder Düngung angewendet, noch Fruchtwechsel beobachtet wird, steht aber der Ertrag weit hinter den europäischen Ernten zurück, und nur etwa ein Zehntel gelangt zur Ausfuhr. Diese Raubwirtschaft verursacht die eigentümliche Erscheinung, dass der Amerikaner in seinem Lande selbst aus den östlichen in die westlichen Staaten auswandert und seine Wohnsitze verschiebt. — In den Gegenden südlich vom Ohio wird auch Tabakbau betrieben.